







CHECKLISTE: UNTERSTÜTZUNG BEI DEPRESSION IM PFLEGEALLTAG

Wie kann ich eine betroffene Person im Pflegealltag unterstützen?

Wichtig: Wählen Sie für die jeweilige Situation aus, welche Maßnahmen der betroffenen Person guttun könnten.

Beachten Sie bei der Auswahl der Maßnahmen auch den Schweregrad der Depressionserkrankung: Bei leichter Depression können kleine Aufgaben und schöne Ereignisse aktivierend wirken und der betroffenen Person helfen, etwas mehr in Schwung zu kommen. Bei schwerer Depression hingegen sollte kein Druck zur Aktivierung ausgeübt werden – hier ist es wichtiger, dass die Person entlastet und unterstützt wird.

Bemerkungen:

	<ul style="list-style-type: none"> im Team und ggf. mit der Pflegedienstleitung über die betroffene Person austauschen: Was tut ihr gut, wo braucht sie mehr Unterstützung? 	<input type="checkbox"/>	
	<ul style="list-style-type: none"> betroffener Person zur Entlastung ein Gespräch anbieten 	<input type="checkbox"/>	
	<ul style="list-style-type: none"> Einnahme der Antidepressiva unterstützen 	<input type="checkbox"/>	
	<ul style="list-style-type: none"> soziale Kontakte fördern (Kinder, Enkel, Geschwister, Freunde, Vereine): Anregung zum Anrufen, Einladen, Nachfragen 	<input type="checkbox"/>	
	<ul style="list-style-type: none"> Tag strukturieren, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> Mahlzeiten Bettzeiten Einnahme der Medikamente Aktivitäten planen, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> Telefongespräch Kreuzwortsrätsel Handarbeiten Aufgaben im Haushalt Kreatives, z.B. in Seniorenvereinen (Fahrdienste z.B. beim DRK) 	<input type="checkbox"/>	
	<ul style="list-style-type: none"> auf Anzeichen von Suizidalität achten: beachten Sie dazu auch das Merkblatt zu Suizidalität 	<input type="checkbox"/>	